

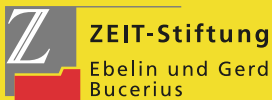


Programmheft 16.09.2023
Dresdner Kreuzchor

Samstag, 16.09.2023, 18:00 Uhr · Anklam, St.-Marien-Kirche

Dresdner Kreuzchor

Dresdner Kreuzchor
Kreuzkantor **Martin Lehmann** Leitung



»Am Wasser« wird ermöglicht durch die ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius.

Mit freundlicher Unterstützung der Owe Gluth GmbH



Knut Nystedt (1915–2014)

»Thus saith the Lord« aus Drei Motetten für Chor a cappella

Sven-David Sandström (1942–2019)

»The Waters of Meribah« aus Five Pictures from the Bible für Chor a cappella

Siegfried Strohbach (1929–2019)

»Jesus, der Retter im Seesturm« aus Sechs Evangelien-Motetten nach Worten aus der Heiligen Schrift für Chor a cappella

Ernst Pepping (1901–1981)

»Jesus und Nikodemus« aus Drei Evangelien-Motetten für Chor a cappella

Johann Hermann Schein (1586–1630)

»Die mit Tränen säen« aus Israelsbrunnlein. Geistliche Madrigale für Chor a cappella

Jaakko Mäntyjärvi (*1963)

»Canticum Calamitatis Maritimae« für Chor a cappella

Heinrich Schütz (1585–1672)

»Die mit Tränen säen« für Chor a cappella SWV 378 aus Geistliche Chormusik SWV 369–397

Edvard Grieg (1843–1907)

»Ave maris stella« für Chor a cappella

PAUSE

Josef Gabriel Rheinberger (1839–1901)

»Die Quelle« aus In Sturm und Frieden. Acht Lieder und Gesänge für Chor a cappella op. 170

Carl Friedrich Zöllner (1800–1860)

»Das Wandern ist des Müllers Lust« für Chor a cappella
(Fassung von Helmut Barbe)

Friedrich Silcher (1789–1860)

»Ich weiß nicht, was soll es bedeuten (Loreley)« für vierstimmigen Männerchor

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)

»Es fiel ein Reif« aus Sechs Lieder im Freien zu singen für Chor a cappella op. 41

Volkslied

»Es waren zwei Königskinder« für Chor a cappella (Fassung von Uwe Henkhaus)

Felix Mendelssohn Bartholdy

»Wasserfahrt« aus Sechs Lieder für vierstimmigen Männerchor op. 50

Johannes Brahms (1833–1897)

»Vineta« aus Drei Gesänge für Chor a cappella op. 42

Giovanni Gastoldi (1554–1609)

»Fahren wir froh im Nachen« für Chor a cappella

Volkslied

»Wenn alle Brunnlein fließen« für Chor a cappella (Fassung von Fritz Dietrich)

Felix Mendelssohn Bartholdy

»Auf dem See« aus Sechs Lieder im Freien zu singen für Chor a cappella op. 41

George Gershwin (1898–1937)

»Summertime« aus »Porgy and Bess« für Chor a cappella
(orig. für Gesang und Orchester, Fassung von Hermann Platzer)

Traditional

»Shenandoah« für Chor a cappella (Fassung von James Erb)

Robert Schumann (1810–1856)

»Am Bodensee« aus Vier Gesänge für Chor a cappella op. 59 (Teil 1)

Carl Maria von Weber (1786–1826)

»Auf dem Wasser« für Chor a cappella

Robert Schumann

»Am Bodensee« aus Vier Gesänge für Chor a cappella op. 59 (Teil 2)

Musik und Wasser

Perspektiven einer facettenreichen Beziehungsgeschichte

Der Zusammenhang von Musik und Wasser reicht in der Musikgeschichte sehr weit zurück — bereits in der Musiktheorie des Frühmittelalters wurde der Begriff »musicā« (fälschlicherweise) etymologisch von dem altägyptischen Wort »moys« (für Wasser) abgeleitet. Auch eine Reihe antiker Entstehungslegenden der Musik haben direkt oder indirekt mit Ursprungsorten zu tun, die mit dem Element Wasser in Beziehung stehen. In dem Genesis-Kommentar des jüdisch-hellenischen Historikers Flavius Josephus wird wiederum aufgezeigt, wie die musikalischen Erkenntnisse der Menschheit auf einer Steinsäule verewigt und damit über die Sintflut hinweg als Kulturgut bewahrt wurden. Derartige Beispiele lassen sich viele nennen — zusammen zeigen sie, dass der Bezug zwischen Musik und Wasser in der Menschheitsgeschichte tief verankert ist und bis heute zahlreiche Neuinterpretationen vor allem im Bereich der Komposition gefunden hat.

KNUT NYSTEDT

»Thus saith the Lord« aus Drei Motetten

In dem kurzen Chorstück »Thus Saith the Lord« knüpft der norwegische Komponist Knut Nystedt (1915–2014) unmittelbar an die alttestamentarische Heilsverkündung im Bilde des wasserspendenden Gottes an (Jesaja 44,3). Neben den kunstvollen Stimm- bzw. Sprecherwechsellern besticht das Werk vor allem aufgrund seiner bildhaften Klangsprache, die unmittelbar auf die Signalwörter der Textdramaturgie (»thirsty« – »floods« – »dry ground«, etc.) reagiert.

SVEN-DAVID SANDSTRÖM

»The Waters of Meribah« aus Five Pictures from the Bible

In seinem Chorstück »The Waters of Meribah« greift der schwedische Komponist Sven-David Sandström (1942–2019) das biblische Narrativ vom heilspendenden Wasser musikalisch auf. Die berühmte Geschichte von Moses, der auf Anraten Gottes seinen Stab in einen Stein stieß, aus dem

darauhin Wasser für das gebeutelte Volk der Israeliten quillt, wird von Sandström mittels eindrücklicher Wortmalereien und effektvoller Call-and-Response-Techniken des Chores umgesetzt.

In Siegfried Strohbachs (1929–2019) Evangelien-Motette »Jesus, der Retter im Seesturm« wandelt sich das Wasser zu einer bedrohlichen Naturmacht. Strohbach präsentiert mit großem stilistischem Reichtum eine musikalische Nacherzählung jener neutestamentarischen Szene, in der die Jünger den schlafenden Jesus wecken, damit er sie vor dem Sturm auf See errette.

Die geistliche Motette »Jesus und Nikodemus« (Joh 3,1–15), die den drei Evangelienmotetten Ernst Peppings (1901–1981) aus dem Jahre 1937 entstammt, behandelt das Missverständnis Nikomedus' über die geistige (und nicht körperliche) Wiedergeburt des Menschen. In seiner Erklärung greift Jesus gegenüber Nikomedus auch auf einen Vergleich mit dem Element Wasser zurück, den Pepping in der Vertonung des dialogischen Evangeliumstextes mit großer Sinnlichkeit und expressiver Emotionalität auflädt.

Mit Johann Herrmann Schein (1586–1630) tritt neben Heinrich Schütz der zweite deutsche Großmeister des 17. Jahrhunderts auf den Plan. Die Psalmotette »Die mit Tränen säen« stammt aus dem »Israelsbrunnlein«, einer Sammlung von Gelegenheitskompositionen für feierliche Anlässe aus dem Jahr 1623. Charakteristisch ist die musikalische Figur des »Passus duriusculus«, also die chromatisch im Quartgang aufsteigende Linie, deren klagender Grundgestus den ersten Teil des Stückes dominiert.

Das »Canticum Calamitatis Maritimae« ist ein achttimmiges Chorwerk des finnischen Komponisten Jaakko Mäntyjärvi (*1963), das aus Anlass des Schiffsunglücks der MS Estonia (1994) entstand. Das auch mit vokalen Geräuscheffekten arbeitende Stück basiert textlich auf drei

SIEGFRIED STROHBACH

»Jesus, der Retter im Seesturm«
aus Sechs Evangelien-Motetten
nach Worten aus der Heiligen
Schrift

ERNST PEPPING

»Jesus und Nikodemus« aus
Drei Evangelien-Motetten

JOHANN HERMANN SCHEIN

»Die mit Tränen säen« aus
Israelsbrunnlein. Geistliche
Madrigale

JAAKKO MÄNTYJÄRVI

»Canticum Calamitatis
Maritimae«

verschiedenen Quellen: dem katholischen Requiem-Text, Psalm 107 (»Sie, die in Schiffen zur See fahren«) sowie Berichten über die Katastrophe aus dem wöchentlichen finnischen Nachrichtendienst.

HEINRICH SCHÜTZ

Motette »Die mit Tränen säen«
für Chor a cappella SWV 378
aus Geistliche Chormusik SWV
369–397

Das Stück von Mäntyjärvi wird im Programm von zwei Vertonungen des Psalms »Die mit Tränen säen« umrahmt. In der dreiteilig angelegten Motette, die Heinrich Schütz' (1585–1672) 1648 gedruckter »Geistlicher Chormusik« entstammt, steht das Tränennass metaphorisch für die Opferbereitschaft des Menschen, der am Ende für seinen Glauben von Gott belohnt wird. Das tränenreiche Säen verbindet Schütz in seiner charakteristischen Art der Wort-Ton-Verbindung mit einem getragenen Lamento-Gedanken, der im komplementären Kontrast zu den agilen Bewegungslinien späterer Passagen steht, in denen die heilvolle Prophezeiung beschworen wird.

EDVARD GRIEG

»Ave maris stella«

Im Jahre 1898 vertonte Edvard Grieg (1843–1907) den aus dem 8. Jahrhundert stammenden Marienhymnus »Ave maris stella« in schlicht-eleganter Schönheit. Das beständige Modulieren und Changieren des Tonsatzes, das kontinuierlich den Eindruck von Wandlung durch Bewegung erzeugt, mag hier für die unergründliche Weite des Meeres stehen, über dessen Himmel Maria im Sinnbild des mensch- und gottesverbindenden Sternes steht.

JOSEF GABRIEL RHEINBERGER

»Die Quelle« aus In Sturm und
Frieden. Acht Lieder und
Gesänge op. 170

Mit einer Vielzahl satz- und stimmtechnischer Mittel zeichnet Josef Rheinberger (1839–1901) in dem Stück »Die Quelle« das Entstehen eines Flusses bis zur seiner finalen Meereinmündung nach. Diese Entwicklung kann auch allegorisch in dem Sinne gedeutet werden, als hier das Heranwachsen eines Menschen mit all den damit verbundenen Freuden und Schwierigkeiten gemeint ist.

CARL FRIEDRICH ZÖLLNER

»Das Wandern ist des Müllers
Lust«

Das Lied »Das Wandern ist des Müllers Lust«, welches der Dichter Wilhelm Müller 1821 veröffentlichte, zählt bis heute zu einem der bekanntesten Volkslieder Deutschlands.

So bedeutende Komponisten wie Franz Schubert, Heinrich Marschner und Otto Nicolai haben es zur textlichen Grundlage einer Vertonung gemacht — doch in das kulturelle Gedächtnis der Deutschen ging es erst 1844 durch den Leipziger Musiklehrer Carl Friedrich Zöllner (1800–1860) ein, der das Lied (der Überlieferung nach) anlässlich eines Aufenthalts am Oldislebener Mühlenwehr als vierstimmigen Männerchor aussetzte.

Kaum weniger bedeutsam für die deutsche Volksliedtradition ist das Lied »Ich weiß nicht, was soll es bedeuten« — auch bekannt als das »Lied von der Loreley« —, deren Melodie Friedrich Silcher (1789–1860) im Jahre 1837 auf den Text Heinrich Heines komponierte. Die semantische Kombination aus »Rhein« — »Loreley« — »Märchen« — »Poesie« gilt bis heute als Inbegriff deutscher Romantik. Im 19. Jahrhundert entstanden über 40 Liedfassungen zu dem Heine-Text, doch keine konnte sich im kulturellen Gedächtnis der Deutschen derart behaupten wie jene von Silcher.

Die Chorlieder »Es fiel ein Reif in der Frühlingnacht« und »Auf dem See« stammen aus der Sammlung »Sechs Lieder im Freien zu singen« op. 41, die Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847) im Jahre 1834 fertigstellte. Damit reagierte der Komponist auf einen steigenden Bedarf an entsprechender Gesangsliteratur für die zahlreicher werdenden Liedertafeln und Gesangsvereine jener Zeit. Das erste der Lieder basiert auf einem Text Wilhelm von Zuccalmaglios. Mendelssohn vertont das Gedicht bei aller verhaltenen Grundstimmung als rhythmisch prägnantes Strophenlied, wodurch der traurige Vergleich zwischen dem Welken und Verderben der »Blaublümelein« (1. Strophe) und dem jungen Paar (3. Strophe) umso unausweichlicher erscheint. Dass es Mendelssohn wiederum in »Auf dem See« nicht allein um die Nachzeichnung ausgelassener Stimmungen, sondern zugleich um intime Reflexionen beim Anblick der Natur

FRIEDRICH SILCHER

»Ich weiß nicht, was soll es bedeuten (Loreley)«

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY

»Es fiel ein Reif« und »Auf dem See« aus Sechs Lieder im Freien zu singen op. 41

geht, veranschaulicht dessen Sensibilität in der Vertonung der zugrundeliegenden Goethe-Worte.

VOLKSLIEDER

»Es waren zwei KönigsKinder«
»Wenn alle Brunnlein fließen«

Mit so bekannten Liedern wie »Wenn alle Brunnlein fließen« und »Es waren zwei KönigsKinder« werden wiederum Stücke aus dem reichen deutschen Volksliedrepertoire dargestellt, die auf jeweils individuelle Weise die uralte Beziehung der Menschheit zum Wasser thematisieren.

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY

»Wasserfahrt« aus Sechs Lieder
für vierstimmigen Männerchor
op. 50

Im Jahre 1840 erschienen beim Leipziger Verlag Kistner die Sechs Lieder op. 50 von Mendelssohn Bartholdy, die die einzige Sammlung für Männerchor sein sollte, welche zu Lebzeiten des Komponisten gedruckt wurde. Dies veranschaulicht Mendelssohns selbstkritische Haltung: Er gab nur das an die Öffentlichkeit, was auch seinen hohen kompositorischen Maßstäben entsprach. Das Lied Nr. 4 trägt den Titel »Wasserfahrt« und basiert auf einem Gedicht Heinrich Heines. Das Stück fängt überzeugend die verführerischen Rhythmen und verschleierte Untertöne venezianischer Gondellieder ein.

JOHANNES BRAHMS

»Vineta« aus Drei Gesänge
op. 42

Mit »Vineta« ist — der hochmittelalterlichen Sage nach — eine Stadt im deutschen Ostseeraum bezeichnet, die aufgrund des moralischen Verfalls ihrer Bewohner in einer Sturmflut versank. Zwischen 1859 und 1861 nahm sich Johannes Brahms der Erzählung nach einem Gedicht von Wilhelm Müller in seinen »Drei Gesängen für sechsstimmigen Chor a cappella« op. 42 an. Der Biograf Max Kalbeck vermutete, dass Brahms mit der Beschwörung der »alten Wunderstadt« eine Verbindung zu seiner eigenen Herkunftsstätte Hamburg evozieren wollte. Als charakteristisches Moment des Chorsatzes entpuppt sich eine trochäische Motivgestalt, die das Werk durchzieht und eine gleichsam wellenartige Entwicklungsdynamik erzeugt.

GIOVANNI GASTOLDI

»Fahren wir froh im Nachen«

Giovanni Gastoldi (1550–1622?) erlebte großen Erfolg mit seinen zwischen 1591 und 1594 gedruckten »Balletti« — leichten tänzerischen Vokalsätzen, zu denen auch das Stück

»Fahren wir froh im Nachen« zählt. Die freudvolle Grundstimmung des Chorsatzes wird dabei durch die kontinuierliche rhythmische Akzentuierung im Verbund mit den Wechselrufen der Stimmen erzeugt.

Wohl kaum ein Song der Jazz- und Popgeschichte wurde bis heute so häufig gecovered wie das Lied »Summertime« von George Gershwin (1898-1937). Der Song stammt aus der Oper »Porgy and Bess«, die 1935 uraufgeführt wurde. Die Idee für die Melodie kam Gershwin offenbar bereits im Jahr 1926, als er das ukrainische Wiegenlied »Oi Khodyt Son Kolo Vikon« (Ein Traum geht am Fenster vorüber) von Oleksander Koshetz's Ukrainischem National-Chor hörte. Eigentlich als Wiegenlied intendiert, erscheint »Summertime« in der Oper Gershwin's, die in einem schwarzen Hafenumfeld spielt, immer an entscheidenden Verlaufsstellen der Handlung — etwa dann, wenn kurz darauf ein Todesfall eintritt.

Das Stück »Shenandoah« ist ein prominentes amerikanisches Volkslied aus dem frühen 19. Jahrhundert, das mit dem Thema »Musik und Wasser« insofern zusammenhängt, als die Erzählung von einem Indianermädchen und einem Trapper am Fluss des Missouri handelt.

Für Mendelssohn Bartholdy's »Leipziger Liederkrantz« schrieb Robert Schumann 1846 seine Vier Gesänge op. 59, von denen das zweite Stück den Titel (nach einem Gedicht August von Platens) »Am Bodensee« trägt. Nach dem ersten Abschnitt, der im punktierten Rhythmus beschwingt daherkommt (Wind, Segel, Bewegung), wandelt sich die Szene durch den Perspektivwechsel auf das lyrische Ich, welches sich in der Ferne nach dem »Vaterlande« und der »Liebsten« sehnt.

Die Entstehungszeit des Chorliedes »Auf dem Wasser« von Carl Maria von Weber (1786-1826) ist nicht eindeutig bestimmbar. Gedruckt lag es erst im Jahre 1902 vor, erfreut

GEORGE GERSHWIN

»Summertime« aus »Porgy and Bess«

TRADITIONAL

»Shenandoah«

ROBERT SCHUMANN

»Am Bodensee« aus Vier Gesänge op. 59

CARL MARIA VON WEBER

»Auf dem Wasser«

SIE SIND GEFRAGT!

Wir hoffen, dass unsere Werk-
einführungen Sie gut durch das
Konzerterlebnis leiten. Ebenso
interessieren uns aber auch
Ihre ganz persönlichen Hör-
erfahrungen beim heutigen
Konzert. Teilen Sie gerne über
den QR-Code Ihre Gedanken
und Empfindungen mit uns
oder schreiben Sie direkt an:
l.kollath@festspiele-mv.de.
Die schönsten Einsendungen
veröffentlichen wir — mit
Ihrem Einverständnis — auf
unserer Website.



sich aber seitdem bei Chören größerer Beliebtheit. Der Text entstammt dem bebilderten »Festkalender« von Franz von Pocci und Guido Görres aus dem Jahre 1887 — er befasst sich mit der Bootsfahrt von Kindern an einem Frühlingmorgen. Es bestimmen zunächst Naturidylle und kindliche Unbeschwertheit, doch in der vorletzten Strophe klingen Wehmut über die schnelle Vergänglichkeit der Jugendzeit und die Sorge angesichts wachsender Probleme im Erwachsenenalter an. Weber hat das Gedicht als Strophenlied vertont, in dem eine konstante wechseltönige Motivik (vornehmlich in den Binnenstimmen Alt und Tenor) das Gleiten des »Nachen« auf dem Wasser imitieren. Damit reagiert Weber kompositorisch auf die unaufhörlichen Bewegungen des Gewässers, welche im (Ton-)Bilde des beständigen Lebensflusses auftreten und die Zuhörer:innen an die Endlichkeit der Jugend gemahnen.

Kai Marius Schabram

ÜBERSETZUNG

Knut Nystedt (1915–2014)

»Thus saith the Lord« aus Drei Motetten

Thus saith the Lord:

I will pour water upon him, that is thirsty,
floods upon the dry ground.

I will pour my spirit upon thy seed,
and my blessing upon thine offspring,
and they shall spring up as among the grass,
as willows by the water courses.

Thus saith the Lord.

(Jesaja 44, 2-4; englische Bearbeitung: Frank Pooler)

So spricht der Herr:

Ich will Wasser gießen auf das Durstige
und Ströme auf das Dürre.

Ich will meinen Geist auf deinen Samen
gießen
und meinen Segen auf deine Nachkommen,
dass sie wachsen sollen wie Gras,
wie Weiden an den Wasserbächen.

So spricht der Herr.

Sven-David Sandström (1942–2019)

»The Waters of Meribah« aus Five Pictures from the Bible

The Lord spoke to Moses, saying:

Take the staff and assemble the congregation, you
and your brother Aaron,

and command the rock before their eyes, to yield
its water.

Thus you shall bring water out of the rock for them;
thus you shall provide drink for the congregation
and their livestock.

So Moses took the staff from before the Lord, as
he had commanded him.

Moses and Aaron gathered the assembly together
before the rock and said to them:

Listen, you rebels, shall we bring out water for you
out of this rock?

Then Moses lifted up his hand and struck the rock
twice with his staff;

water came out abundantly, and the congregation
and their livestock drank.

But the Lord said to Moses and Aaron: Because
you did not trust in me,

to show my holiness before the eyes of the Israelites,

Der Herr redete mit Mose und sprach:

Nimm den Stab und versammle die Gemeinde,
du und dein Bruder Aaron,

und redet mit dem Fels vor ihren Augen, der
wird sein Wasser geben.

Also sollst du ihnen Wasser aus dem Fels bringen

und die Gemeinde tränken und ihr Vieh.

Da nahm Mose den Stab vor dem Herrn, wie
er ihm geboten hatte.

Mose und Aaron versammelten die Gemeinde
vor den Fels, und er sprach zu ihnen:

Höret, ihr Ungehorsamen, werden wir euch
Wasser bringen aus jenem Fels?

Dann hob Mose seine Hand auf und schlug
den Fels zwei Mal mit dem Stab;

da ging viel Wasser heraus, und die Gemeinde
trank und ihr Vieh.

Der Herr aber sprach zu Mose und Aaron:
Weil ihr nicht an mich geglaubt habt,

mich zu heiligen vor den Kindern Israel,

therefore you shall not bring this assembly into the land that I have given to them.

These are the waters of Meribah, where people if Israel quarreled with the Lord, and by which he showed his holiness.

(4. Mose 20, 7-13)

sollt ihr diese Gemeinde nicht in das Land bringen, das ich ihnen geben werde.

Das ist das Haderwasser, darüber die Kinder Israel mit dem Herrn haderten und er geheiligt ward an ihnen.

Siegfried Strohbach (1929–2019)

»Jesus, der Retter im Seesturm« aus Sechs Evangelien-Motetten nach Worten aus der Heiligen Schrift

Und siehe, da ging ein Sturmwind auf den See nieder

und die Wellen gingen über das Schiff,

und sie standen in großer Gefahr.

Er aber schlief.

Da traten sie zu ihm hin und weckten ihn auf und riefen:

Meister, fragest Du nicht darnach, dass wir verderben?

Da sprach er zu ihnen:

Was seid ihr so furchtsam, ihr Kleingläubigen?

Und er stand auf und gebot dem Wind und der Woge des Wassers und sprach:

Sei still, verstumme!

Und der Wind legte sich und es wurde ganz still.

(nach Matthäus 8, 24-26)

Ernst Pepping (1901–1981)**»Jesus und Nikodemus« aus Drei Evangelien-Motetten**

Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern mit Namen Nikodemus,
ein Oberster unter den Juden, der kam zu Jesu bei der Nacht
und sprach zu ihm:

Meister, wir wissen, dass du bist ein Lehrer von Gott gekommen,

denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, es sei denn Gott mit ihm.

Jesus antwortete und sprach zu ihm:

Wahrlich, wahrlich, ich sage dir:

Es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde,

so kann er das Reich Gottes nicht sehen.

Nikodemus spricht zu ihm:

Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist?

Kann er auch wiederum in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden?

Jesus antwortete:

Wahrlich, wahrlich, ich sage dir:

Es sei denn, dass jemand geboren werde aus Wasser und Geist,

so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.

Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch
und was vom Geist geboren wird, das ist Geist.

Lass dich's nicht wundern, dass ich dir gesagt habe:

Ihr müsset von neuem geboren werden.

Der Wind bläst wo er will, und du hörst sein Sausen wohl,

aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt.

Also ist ein jeglicher, der aus dem Geist geboren ist.

Nikodemus antwortete und sprach zu ihm:

Wie mag solches zugehen?

Jesus antwortete und sprach zu ihm:

Bist du ein Meister in Israel und weißt das nicht?

Wahrlich, wahrlich, ich sage dir:

Wir reden, was wir wissen und zeugen, was wir gesehen haben,

und ihr nehmt unser Zeugnis nicht an.

Glaubet ihr nicht, wenn ich euch von irdischen Dingen sage,

wie würdet ihr glauben, wenn ich euch von himmlischen Dingen sagen würde?

Und niemand fährt gen Himmel, denn der vom Himmel herniedergekommen ist,

nämlich des Menschen Sohn, der im Himmel ist.

Und wie Mose in der Wüste eine Schlange erhöht hat,

also muss des Menschen Sohn erhöht werden, auf dass alle, die an ihn glauben,

nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

(Johannes 3, 1-15)

Johann Hermann Schein (1586–1630)**»Die mit Tränen säen« aus Israelsbrünlein. Geistliche Madrigale**

Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten.

Sie gehen hin und weinen und tragen edlen Samen

und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben.

(Psalm 126, 5-6)

Jaakko Mäntyjärvi (*1963)

»Canticum Calamitatis Maritimæ«

Lux aeterna luceat eis, Domine,
et lux perpetua luceat eis.
Miserere Domine.

Ewiges Licht leuchte ihnen, o Herr,
es leuchte ihnen das ewige Licht.
Herr, erbarme dich.

Plus octingenti homines vitam amiserunt calamitae navali in Mari Baltico septentrionali facta.

Navis traiectoria nomine Estonia, cum Tallinno Stockholmiam versus navigaret,

saeva tempestate orta eversa et submersa est. In navi circiter mille vectores erant.

Calamitate Estoniae nongenti decem homines perierunt, centum undequadragesima sunt servati.

(Nuntii Latini, finnische Nachrichtensendung auf Latein)

Über 800 Menschen sind bei einem Schiffsuntergang auf der Ostsee ums Leben gekommen.

Die Autofähre Estonia, die auf dem Weg von Tallinn nach Stockholm war, kenterte in einem starken Sturm und sank.

An Bord waren über 1000 Passagiere.

910 Menschen verloren ihr Leben im Wrack der Estonia; 139 konnten gerettet werden.

Qui descendunt mare in navibus
facientes operationem in aquis multis
ipsi viderunt opera Domini et mirabilia ejus in profundo.

Dixit, et stetit spiritus procellæ et exaltati sunt fluctus ejus;

ascendunt usque ad cælos et descendunt usque ad abyssos.

Anima eorum in malis tabescebat;
turbati sunt et moti sunt sicut ebrius
et omnis sapientia eorum devorata est.

Et clamaverunt ad Dominum cum tribularentur
et de necessitatibus eorum eduxit eos

et statuit procellam ejus;
in auram, et siluerunt fluctus ejus
et lætati sunt quia siluerunt

et deduxit eos in portum voluntatis eorum.

Amen.

(Psalm 107, 23-30)

Die mit Schiffen auf dem Meer fuhren
und trieben ihren Handel in großen Wassern,
die des Herrn Werke erfahren haben und seine Wunder im Meer,

wenn er sprach und einen Sturmwind erregte,
der die Wellen erhob,

und sie gen Himmel fuhren und in den Abgrund fuhren,

dass ihre Seele vor Angst verzagte,
dass sie taumelten und wankten wie ein Trunkener

und wussten keinen Rat mehr;
die zum Herrn schrieten in ihrer Not,
und er führte sie aus ihren Ängsten

und stillte das Ungewitter,
dass die Wellen sich legten

und sie froh wurden, dass es still geworden war
und er sie zu Lande brachte nach ihrem Wunsch.

Requiem aeternam.
Lux aeterna luceat eis, Domine,
et lux perpetua luceat eis.

Gib ihnen ewige Ruhe.
Ewiges Licht leuchte ihnen, o Herr,
es leuchte ihnen das ewige Licht.

Heinrich Schütz (1585–1672)

Motette »Die mit Tränen säen« SWV 378 aus
Geistliche Chormusik SWV 369–397

Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten.
Sie gehen hin und weinen und tragen edlen
Samen,
und kommen mit Freuden und bringen ihre Gar-
ben.

Psalm 126, 5-6

Edvard Grieg (1843–1907)

»Ave maris stella«

Ave maris stella,
Dei mater alma,
atque semper virgo,
felix coeli porta.

Sei begrüßt, des Meeres Stern,
Gottes gütige Mutter,
ewig bist du Jungfrau,
sel'ges Tor des Himmels.

Solve vincla reis,
profer lumen caecis,
mala nostra pelle,
bona cuncta posce.

Löse die Fesseln den Sündern,
bringe Licht den Blinden,
vertreibe unsere Übel,
erbitte alles Gute!

Vita praesta puram
iter para tutum,
ut videntes Jesum
semper colaetemur.

Gib uns ein reines Leben,
gib uns sich'ren Weg,
dass wir, Jesus sehend,
immer gemeinsam uns freun!

Sit laus Deo Patri,
summo Christo decus,
Spiritu Sancto,
tribus honor unus. Amen.

Lob sei Gott, dem Vater,
Christus, dem Höchsten, Ehre,
und dem Heiligen Geiste,
Dreien eine Ehrung. Amen.

Josef Gabriel Rheinberger (1839–1901)

»Die Quelle« aus *In Sturm und Frieden. Acht Lieder und Gesänge* op. 170

Aus der Erde Mutterschoß
ringt die helle,
muntre Quelle
sich in Jugendfreude los,
tanzet über glatte Kiesel,
mit Geriesel,
hell umblitzt vom Sonnenstrahl
in das lockend blühnde Tal.

Plötzlich ist ihr Zorn erwacht;
starr entgegen
ihren Wegen
türmen Felsen sich mit Macht.
Hei, wie sie sich rauschend bäumet,
wild aufschäumet,
bis sie sich in Jugendkraft
den Gewaltigen entrafte.

Aber drunten tief im Tal,
wo den Wiesen
bunt entsprossen
duftge Blumen ohne Zahl,
halten nie geahnte Wonnen
sie umspinnen;
und das Scheiden wird ihr schwer
von den Blüten ringsumher.

Und sie fühlt ein süßes Weh,
 und sie träumet
 still und säumet,
 und die Quelle wird zum See.
 Felsen hat sie sich entrungen
 unbezwungen,
 und nun ruht sie willenlos
 träumend in der Schönheit Schoß.

Julius Karl Reinhold Sturm, 1816–1896

Carl Friedrich Zöllner (1800–1860)

»Das Wandern ist des Müllers Lust«

Das Wandern ist des Müllers Lust,
 das Wandern.
 Das muss ein schlechter Müller sein,
 dem niemals fiel das Wandern ein,
 das Wandern.

Vom Wasser haben wir's gelernt,
 vom Wasser.
 Das hat nicht Ruh' bei Tag und Nacht
 ist stets auf Wanderschaft bedacht,
 das Wasser.

Die Steine selbst so schwer sie sind,
 die Steine.
 Sie tanzen mit den muntern Reihn
 und wollen gar noch schneller sein,
 die Steine.

O Wandern, Wandern, meine Lust,
 o Wandern.
 Herr Meister und Frau Meisterin
 lasst mich in Frieden weiter ziehn
 und wandern.

Wilhelm Müller, 1794–1827

Friedrich Silcher (1789–1860)

»Ich weiß nicht, was soll es bedeuten (Loreley)«
 für vierstimmigen Männerchor

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
 dass ich so traurig bin;
 ein Märchen aus uralten Zeiten,
 das kommt mir nicht aus dem Sinn.
 Die Luft ist kühl und es dunkelt,
 und ruhig fließt der Rhein;
 der Gipfel des Berges funkelt
 im Abendsonnenschein.

Die schöne Jungfrau sitzt
 dort oben wunderbar;
 ihr goldnes Geschmeide blitzet,
 sie kämmt ihr goldenes Haar;
 sie kämmt es mit goldenem Kamme
 und singt ein Lied dabei;
 das hat eine wundersame,
 gewaltige Melodei.

Den Schiffer im kleinen Schiffe
 ergreift es mit wildem Weh;
 er schaut nicht die Felsenriffe,
 er schaut nur hinauf in die Höh'.
 Ich glaube, die Wellen verschlingen
 am Ende Schiffer und Kahn;
 und das hat mit ihrem Singen
 die Loreley getan.

(Heinrich Heine, 1789–1860)

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)

»Es fiel ein Reif« aus Sechs Lieder im Freien zu singen op. 41

Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht,
er fiel auf die bunten Blaublümelein:
sie sind verwelket, verdorben.

Ein Jüngling hatte ein Mädchen lieb,
sie flohen heimlich von Hause fort,
es wusst weder Vater, noch Mutter.

Sie sind gewandert hin und her,
sie haben gehabt weder Glück noch Stern,
sie sind gestorben, verdorben.

Wilhelm von Zuccalmaglio, 1803–1869

Volkslied

»Es waren zwei Königskinder«

Es waren zwei Königskinder,
die hatten einander so lieb,
sie konnten zusammen nicht kommen,
das Wasser war viel zu tief.

»Ach, Liebster, kannst du denn schwimmen,
so schwimme doch her zu mir!
Drei Kerzen will ich anzünden,
die sollen leuchten dir.«

Das hört' eine falsche Nonne,
die tat, als wenn sie schlief,
sie tät die Kerzen ausblasen,
der Jüngling ertrank so tief.

Sie nahm ihn in ihre Arme
und küsst' seinen bleichen Mund:
»Ade, mein Vater und Mutter,
ihr seht mich nimmermehr!«

Felix Mendelssohn Bartholdy

»Wasserfahrt« aus Sechs Lieder für vierstimmigen Männerchor op. 50

Am fernen Horizonte
erscheint, wie ein Nebelbild,
die Stadt mit ihren Thürmen,
in Abenddämmerung gehüllt.

Ein feuchter Windzug kräuselt
die graue Wasserbahn;
mit traurigem Takte rudert
der Schiffer in meinem Kahn.

Die Sonne hebt sich noch einmal
leuchtend vom Boden empor,
und zeigt mir jene Stelle,
wo ich das Liebste verlor.

Heinrich Heine, 1789–1860

Johannes Brahms (1833–1897)

»Vineta« aus Drei Gesänge op. 42

Aus des Meeres tiefem Grunde klingen Abend-
glocken dumpf und matt,
uns zu geben wunderbare Kunde von der schönen,
alten Wunderstadt.

In der Fluten Schoß hinabgesunken, blieben unten
ihre Trümmer stehn;

ihre Zinnen lassen goldne Funken widerscheinend
auf dem Spiegel sehn.

Und der Schiffer, der den Zauber einmal sah im
hellen Abendrot,



Vineta/Wineta auf einer Karte von Pommern, Kupferstich von 1573

nach derselben Stelle schiffte er immer, ob auch rings umher die Klippe droht.

Aus des Herzens tiefem Grunde klingt es mir wie Glocken dumpf und matt.

Ach, sie geben wunderbare Kunde von der Liebe, die geliebt es hat.

Eine schöne Welt ist da versunken, ihre Trümmer blieben unten stehn;

lassen sich als goldne Himmelsfunken oft im Spiegel meiner Träume sehn.

Und dann möchte ich tauchen in die Tiefen, mich versenken in den Wunderschein,

und mir ist, als ob mich Engel riefen in die alte Wunderstadt herein.

Wilhelm Müller, 1794–1827

Giovanni Gastoldi (1554–1609)

»Fahren wir froh im Nachen«

Fahren wir froh im Nachen, Himmel und Erde lachen,

falala.

Reihen uns Paar zu Paaren, das ist ein herrlich Fahren,

falala.

Da tönt ein Stimmlein leise: Saget, wohin die Reise?

Kommt einher geflogen Knäblein mit Pfeil und Bogen,

wär gerne mit gezogen.

Falala.

Da hört man rings erwachen Lieder und Scherz und Lachen:

Lasst ihn in den Nachen, will er auf Herzen zielen,

ei, lasst das Knäblein spielen.

Falala.

Deutsche Textfassung: Peter Cornelius

Volkslied

»Wenn alle Brünlein fließen«

Wenn alle Brünlein fließen,
so muss man trinken.

Wenn ich mein Schatz nicht rufen darf,
tu ich ihm winken.

Ja, winken mit den Äugelein
und treten auf den Fuß;
's ist eine in der Stube drin,
die meine werden muss.

Warum sollt sie's nit werden,
ich hab' sie ja so gern;
sie hat zwei blaue Äugelein,
die leuchten wie zwei Stern.

Sie hat zwei rote Wängelein,
sind röter als der Wein;
ein solches Mädlein findst du nit
wohl unterm Sonnenschein.

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)

»Auf dem See« aus Sechs Lieder im Freien zu singen op. 41

Und frische Nahrung, neues Blut saug' ich aus freier Welt;

wie ist Natur so hold und gut, die mich am Busen hält.

Die Welle wieget unsern Kahn im Rudertakt hin-auf,

und Berge, wolkig himmelan, begegnen unserm Lauf.

Aug', mein Aug' was sinkst du nieder? Gold'ne
Träume kommt ihr wieder?

Weg, du Traum! So Gold du bist. Hier auch Lieb'
und Leben ist.

Und frische Nahrung, neues Blut saug' ich aus
freier Welt;

wie ist Natur so hold und gut, die mich am Busen
hält.

Die Welle wieget unsern Kahn im Rudertakt hin-
auf,

und Berge, wolkig himmelan, begegnen unserm
Lauf.

Johann Wolfgang von Goethe, 1749–1832

George Gershwin (1898–1937)

»Summertime« aus »Porgy and Bess«

Summertime,
When the living is easy
Fish are jumping
And the cotton is high.

Oh, your daddy's rich
And your ma's good looking.
So hush little baby
Don't you cry.

One of these mornings
You gonna to rise up singing,
Then you'll spread your wings
And you'll take to the sky.

But until that morning
Ah, there's a'nothing can harm you
With daddy and mammy standing by.

Ira Gershwin/DuBose Heyward

Sommerzeit
und das Leben ist einfach.
Fische springen
und alles ist gut.

Oh, dein Papa ist reich
und deine Mama sieht gut aus.
Also, psst kleines Baby,
weine nicht.

An einem dieser Morgen
wirst du singend aufsteigen.
Dann wirst du deine Flügel ausstrecken
und zum Himmel hinauffliegen.

Aber bis zu diesem Morgen,
ah, da gibt es nichts, dass dir schaden kann,
wenn Papa und Mama dir beistehen.

Traditional

»Shenandoah«

O Shenando', I long to see you,
and hear your rolling river.
Way, we're bound away,
across the wide Missouri.

I long to see your smiling valley,
and hear your rolling river.
Way, we're bound away,
across the wide Missouri.

Tis seven long years since last I see you
and hear your rolling river.
Way, we're bound away,
across the wide Missouri.

O Shenando', I long to see you,
and hear your rolling river.
Way, we're bound away,
across the wide Missouri.

O Shenando'

O Shenando', ich sehne mich nach deinem
Anblick
und nach dem Rauschen des strömenden Flus-
ses.
Dahinziehen müssen wir
auf dem weiten Missouri.

Ich möchte dein lieblich lächelndes Tal wieder-
sehen
und das Rauschen des wälzenden Flusses hören.
Dahinziehen müssen wir
auf dem weiten Missouri.

Sieben Jahre sah ich dich nicht mehr,
hörte nicht den rauschenden Strom.
Dahinziehen müssen wir
auf dem weiten Missouri.

O Shenando', ich sehne mich nach deinem
Anblick
und nach dem Rauschen des strömenden Flus-
ses.
Dahinziehen müssen wir
auf dem weiten Missouri.

O Shenando'.

Robert Schumann (1810–1856)»Am Bodensee« aus *Vier Gesänge* op. 59

Schwelle die Segel, günstiger Wind!
 Trage mein Schiff an das Ufer der Ferne;
 scheiden muss ich, so scheid' ich gerne;
 schwelle die Segel, günstiger Wind!

Schwelle die Segel, günstiger Wind,
 dass ich den Boden, den heimischen schaue;
 fahre du wohl, Helvetiens Aue,
 schwelle die Segel, günstiger Wind!

Schwelle die Segel, günstiger Wind,
 wenn ich auch hier in Entzücken verweile,
 drüben knüpfen mich liebende Seile;
 schwelle die Segel, günstiger Wind!

Wiederkehrend nach dem Vaterlande,
 hofft' ich deine Lilienhand zu drücken,
 traut're Bande würden uns, so hofft' ich, dann
 beglücken,
 wiederkehrend nach dem Vaterlande!

Wehe mir, du bist vorangegangen,
 nach viel besser'm Vaterlande, wehe mir!
 Welch' Verlangen, dass auch ich bald meinen
 Nachen steu're
 nach viel besser'm Vaterland, o Teure!

*August von Platen, 1796–1835***Carl Maria von Weber (1786–1826)**

»Auf dem Wasser«

Es murmeln die Wellen, es säuselt der Wind,
 sie schaukeln im Spiele den Nachen gelind;
 wir gleiten hinunter dem Ufer entlang,
 und singen am Ruder den Morgengesang.

Der Himmel ist heiter, das Wasser ist hell;
 es springen die Lämmer am rauschenden Quell.
 Wir hören die Vögel im sonnigen Grün,
 wo duftend die Blumen zu Tausenden blühn.

Wir folgen den Wellen mit lachendem Sinn;
 die plätschernden wissen am besten, wohin.
 Noch strahlt uns der Morgen mit rosigem Licht,
 wir kennen die Sorgen des Lebens noch nicht.

O Morgen, o Jugend, wie eilst du vorbei,
 gleich singenden Kindern, im blühenden Mai;
 wie spielende Lüfte, wie Wellen im Tal,
 wie Blüten und Düfte enteilet dein Strahl.

Und wachsen die Schatten und nahet die Nacht
 in ernster, in stiller, erhabener Pracht!
 Dann fahren wir wieder dem Vaterhaus zu
 und landen am Ufer und gehen zur Ruh.

Aus dem Festkalender von Franz von Pocci und Guido Görres



Dresdner Kreuzchor

Der Dresdner Kreuzchor ist einer der ältesten und berühmtesten Knabenchöre der Welt. Seine Geschichte reicht bis zur Ersterwähnung der Stadt Dresden ins frühe 13. Jahrhundert zurück. Eine der wichtigsten Aufgaben der Kreuzianer ist auch nach über 800 Jahren, in den liturgischen Diensten der Kreuzkirche am Dresdner Altmarkt zu singen. Hier tritt der Dresdner Kreuzchor in Vespern und Gottesdiensten auf und gibt regelmäßig Konzerte mit hervorragenden Werken geistlicher Musik. Sie bilden den Kern des Repertoires und sind Ausdruck der christlich-humanistischen Prägung des Chores. Wesentliche künstlerische Partner sind neben bedeutenden Solist:innen die Dresdner Philharmonie und die Sächsische Staatskapelle Dresden. Der Dresdner Kreuzchor

arbeitet aber auch mit Ensembles der Alten Musik wie dem Freiburger Barockorchester und der Akademie für Alte Musik Berlin zusammen. Das Repertoire des Dresdner Kreuzchores reicht von der Renaissance bis zu Uraufführungen zeitgenössischer Werke. Sein umfangreiches künstlerisches Schaffen ist in zahlreichen Aufnahmen dokumentiert.

Neben seiner prägenden Funktion für das musikalische Leben in Dresden geht der städtisch getragene Chor seit nahezu 100 Jahren auf Reisen durch Deutschland und über europäische Grenzen hinaus bis nach Israel, Kanada, Japan, Südamerika, Korea, China und in die USA. Er vertritt die sächsische Landeshauptstadt als ihre älteste Kulturinstitution auf nahezu allen Kontinenten und debütierte zuletzt beim Shanghai International Arts Festival und gemeinsam mit der Sächsischen Staatskapelle Dresden bei den Salzburger Osterfestspielen. Auch solistisch werden die Chorsänger regelmäßig für Opernpartien engagiert.

Die Kruzianer besuchen bis zum Abitur das Evangelische Kreuzgymnasium, eine der ältesten Schulen Deutschlands. Viele Kruzianer wohnen im benachbarten Alumnat, dem Internat des Chores. Neben dem normalen Schulalltag erhalten die Sänger im Alter zwischen neun und achtzehn Jahren individuellen Gesangs- und Instrumentalunterricht. Ihre intensive Probenarbeit und der einzigartige Zauber der Knabenstimmen bilden das Fundament für die internationale Berühmtheit des Dresdner Kreuzchores.



Martin Lehmann

Leitung

Martin Lehmann wuchs in Dresden auf, wo er 1983 Mitglied des Dresdner Kreuzchores wurde. Er studierte an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden Chordirigieren bei Prof. Hans-Christoph Rademann. Während dieser Zeit war Lehmann künstlerischer Assistent des Dresdner Kammerchores sowie Mitbegründer und Leiter des Kammerchores cantamus dresden. Darüber hinaus hatte er einen Lehrauftrag an der Dresdner Musikhochschule inne.

2001 wurde Martin Lehmann Leiter des Leipziger Mädchenchores Schola Cantorum, 2005 folgte die Berufung als Musikalischer Leiter der Wuppertaler Kurrende. Im Jahr 2012 übernahm er die Künstlerische Leitung des renommierten Windsbacher Knabenchores. Unter seiner zehnjährigen Leitung gastierte der Knabenchor regelmäßig bei weltweit bedeutenden Festivals sowie an internationalen Spielorten wie dem Concertgebouw Amsterdam, dem Palau de la Música Catalana in Barcelona, dem Oriental Arts Center Shanghai und der Tonhalle Zürich.

Martin Lehmann arbeitete mit renommierten Ensembles wie dem Freiburger Barockorchester, der Akademie für Alte Musik Berlin, den Ensembles 1704 Prag, Concerto Palatino und der WDR BigBand.

Zahlreiche Wettbewerbserfolge und eine umfangreiche Diskografie dokumentieren sein vielfältiges Wirken. 2017 würdigte die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern Lehmanns Verdienste um die Kirchenmusik und ernannte ihn zum Kirchenmusikdirektor (KMD).

Seit September 2022 ist Martin Lehmann 29. Kreuzkantor des Dresdner Kreuzchores. Zu seinem Repertoire gehören neben den großen oratorischen Werken von Bach, Händel, Mozart und Mendelssohn Bartholdy auch geistliche und weltliche a-cappella-Chormusik aller Epochen.



Anklam, St.-Marien-Kirche

Die Marienkirche ist das größte und älteste Gebäude Anklangs und wurde 1296 zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Kurz darauf wurde das Gotteshaus zu einer dreischiffigen Hallenkirche ausgebaut. Ursprünglich war die Marienkirche mit zwei Türmen geplant. Nur einer konnte tatsächlich gebaut werden. Der Turm wurde im Laufe seiner Geschichte mehrfach durch Stürme, Brände und Kriegseinwirkungen beschädigt und umgestaltet. Nach der deutschen Wiedervereinigung wurde die Anklamer St.-Marienkirche als eines der ersten Bauwerke im Nordosten als Denkmal nationaler Bedeutung anerkannt.

Die Anklamer St.-Marienkirche war am 31. August 2022 zum ersten Mal Spielort für ein Konzert der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern.



DIE LANGFRISTIGE PERSPEKTIVE SICHERN

IHR ENGAGEMENT UND TEILHABE BEI DEN
FESTSPIELEN MECKLENBURG-VORPOMMERN

Ob als Mitglied im Festspielfreunde-Förderverein, als Stifter:in oder Konzertsponsor — die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern haben mit diesen drei Säulen des Engagements ein breites Fundament geschaffen, um den Fortbestand des Festivals langfristig zu sichern. Gerade in turbulenten Zeiten wie diesen ist Ihre Unterstützung besonders wertvoll. Wenn Sie Interesse haben, das Festival mit Ihrem Beitrag in eine sichere Zukunft zu führen, beraten wir Sie gern über Ihre individuellen Möglichkeiten.

Werden auch Sie Teil der Festspielfamilie!



MITGLIEDER mehr als 2.000 · **MITGLIEDSBEITRAG**

ab € 50.– für Einzelpersonen / ab € 80.– für Partnerschaften
steuerlich absetzbar und individuell gestaltbar

KONTAKT Sandra Haß · info@festspielfreunde-mv.de



STIFTER:INNEN aktuell 261 · **STIFTUNGSKAPITAL** € 3,2 Mio.

ZUSTIFTUNGEN ab € 500.– / Über einmalige, regelmäßige oder
testamentarische Zustiftungen beraten wir Sie gern.

KONTAKT Ursula Haselböck · stiftung@festspiele-mv.de



KONZERTUNTERSTÜTZUNG ab ca. € 5.000.–

KONTAKT Bianca Wagner · b.wagner@hne-sponsorenpool.de

Zuwendungen an den Förderverein, die Stiftung und die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern GmbH sind nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes steuerbegünstigt und absetzbar.



Danish String Quartet

© Capital Bismarck

Festspielfrühling Rügen

08.–17.03.2024

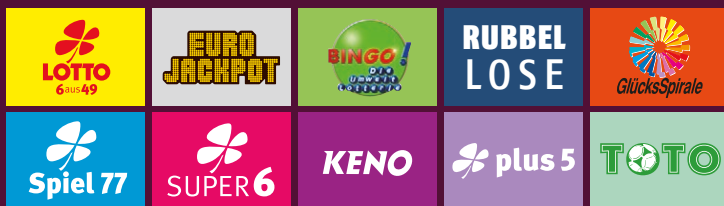
Danish String Quartet Streichquartett · Joja Wendt Klavier · Dreamers' Circus Weltmusikensemble · Matthias Schorn Klarinette · DR Danish National Girls' Choir Mädchenchor · vision string quartet Streichquartett u. v. m.

Weitere Informationen zum Festspielfrühling Rügen 2024 finden Sie ab 14.09.2023 unter www.festspiele-mv.de



LOTTO

Partner der Kultur



Wir sind in ca. 500 Lotto-Annahmestellen und online auf www.lottomv.de für Sie da.

www.lottomv.de

Jede Woche neue Chancen.

LOTTO
Mecklenburg-Vorpommern

Spielteilnahme unter 18 Jahren ist gesetzlich verboten! Glücksspiel kann süchtig machen.
Infos unter www.check-dein-spiel.de, BZgA-Hotline: 0800 137 27 00

Lizenzierter Glücksspielanbieter
nach § 9 Abs. 8 GlüStV 2021

Füreinander. Miteinander.

**Mit der Kraft der Gemeinschaft
für unsere Vereine.**

Starte jetzt dein Projekt: [99funken.de](https://www.99funken.de)



99FUNKEN



Weil's um mehr als Geld geht.

In Warnemünde

startet Ihr Traumurlaub

Auf nach AIDA



HERAUSGEBER Festspiele Mecklenburg-Vorpommern gGmbH · Lindenstraße 1 · 19055 Schwerin ·
T 0385 591850 · F 0385 5918510 · www.festspiele-mv.de

INTENDANTIN Ursula Haselböck · **KAUFMÄNNISCHER DIREKTOR** Toni Berndt

REDAKTION UND SATZ Lea Kollath · l.kollath@festspiele-mv.de · **LAYOUT** Sandra Jaap ·
ANZEIGEN Emilia-Therese Damme · e.damme@hne-sponsorenpool.de

DRUCK Digital Design — Druck und Medien GmbH

FOTOS UND ABBILDUNGEN Grit Dörre (Dresdner Kreuzchor) · Wikimedia gemeinfrei (historische Karte von
Pommern) · Astrid Ackermann (Martin Lehmann) · FMV (St.-Marien-Kirche Anklam)

Änderungen vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

WIR DANKEN

UNSEREM PARTNER



UNSEREN HAUPTSPONSOREN UND -FÖRDERERN



NORDMETALL
Stiftung



UNSEREN MEDIENPARTNERN



Schweriner Volkszeitung
svz

Nordkurier
Mediengruppe

OSTSEEZEITUNG

SOWIE





... durch Energie verbunden.

Musik ist mehr als die Aneinanderreihung von Tönen, Harmonien oder Rhythmen. Sie allein vermag im Zuhörer ein „Orchester“ an Emotionen, Gefühlen und Energie auszulösen - auch ohne Worte. Der besondere Zauber entsteht durch das perfekte Zusammenspiel zwischen den Musikern und dem Publikum.



OWE GLUTH
GmbH
Heizung Sanitär Klima



GLUTH
Anlagenbau



GLUTH
Energiedienstleistungen



GLUTH
Regelungstechnik

owegluth.de

Owe Gluth GmbH Neubrandenburg - wir sind keine Musiker, keine Zauberer. Aber wir sind Meister unseres Fachs. Das perfekte Zusammenspiel von technischen Möglichkeiten, ökologischen Ansprüchen und Kundenwünschen ist das Ziel. Unsere „Instrumente“ sind vielfältig: von Belüftungs-, Heiz-, Kühl- & Energieeinsparsystemen bis hin zu Blockheizkraftwerken.

Erfahren Sie unsere „Kunst“ in ihrer gesamten Dynamik.

Owe Gluth GmbH, Bachstraße 4, 17033 Neubrandenburg, Tel.: 0395 560 560, Fax: 0395 560 5699, info@owegluth.de